

Corona-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland - Halle'sche Neueste Nachrichten - Halle'sche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen

Schriftleitung, Verlag und Druckerei: Halle/S., Große Brauhausstraße 16/17. Sammel-Preis 274 St. Druck-Anschrift: Saalezeitung. Im Falle höherer Gebote (Werbeförderung) bezieht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Wiedergütung des Bezugsgebühres.

Halle (Saale)

Monat-Bezugspreis 1,25 RM. (einschl. 0,15 Beförderung) und 0,25 Zustellgebühr; durch die Post 2,30 RM. (einschl. 20,4 Pfg. Postzeitungsgebühr) zuzüglich 0,36 Beförderung. Abbestellpreis n. Bl. Die Zeitung kann nur bis zum 25. laufenden Monats schriftlich abbestellt werden.

74. Jahrgang / Nr. 244

Donnerstag, den 17. Oktober 1940

Einzelpreis 10 Pfg.

Britische Erkenntnis: „Wir stehen allein“

Sturz in den Pessimismus - „Hitler ist derjenige, der entscheiden wird!“ Bis zum Siege

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

Schon vor einigen Tagen deuteten wir an, daß der vom englischen Außenminister inszenierte Luftionsfeldzug nicht recht zu klappen schien. Die Medien, die am Londoner Sender gehalten wurden, enthielten so gut wie keine hoffnungsvollen Aussichten auf die Zukunft mehr, sondern waren erfüllt von Sorgen und düsteren Ahnungen.

Die wesentlich verstärkten Luftangriffe der deutschen Fliegerverbände haben nun vollends die letzten Reste eines gescheiterten Optimismus über Bord geworfen. Schon gestern, also vor dem unerhört schmerzhaften Angriff auf London, sprach Churchill seinen Satz aus, daß England nicht nur um die Aufrechterhaltung des status quo, sondern um sein Leben kämpfe; folgte Worte aus dem Munde des größten Kriegstreibers zu hören, war durchaus ungewöhnlich. Noch vor einigen Wochen hätte er sie nicht ausgesprochen. Aber die Luftstrategie wollte ja keinen Krieg, und nicht nur sie, legten Endes das ganze englische Volk, das sich willenlos in diesen Krieg hineinsteigen ließ. Es ist wahr: England kämpft um sein Leben; darum, weil es das weiß, ist dieser Kampf auch so hart und kann nicht rasch entschieden werden.

Wie es aber wirklich um die Briten bestellt ist, zeigt ein Artikel im „Daily Express“, der nicht nur keine Spur von optimistischem Optimismus enthält, sondern unter dem Titel „Wir stehen allein“ höchst pessimistische Töne anschlägt. „Hitler ist derjenige, der entscheiden wird. Diese Tatsache beleiht viele von uns“, so schreibt das Blatt, um dann fortzufahren: „Sie möchten, daß wir selbst den Krieg eröffnen, die Offensive ergreifen, ihm einmal zeigen, was Krieg ist. Sie möchten, daß in Italien, im besten Frankreich, sogar in Deutschland funktionslose britische Fronten gebildet werden. Solches Gerede überhebt die realen Faktoren.“ Das sind allerdings bittere Erkenntnistafeln und bedeuten den Sturz in einen Pessimismus, der nach der Flut von erlundenen Erfolgsmeldungen und der von Siegeshoffnung strahlenden Reden und Artikel für die englische Bevölkerung einen schweren Schock bedeutet. Auch der weitere Satz wird ihre Niedergeschlagenheit nicht mindern, in dem gesagt wird, daß Großbritannien allein den Angriffen zweier mächtiger Staaten standhalte, deren Luftmacht die englische übertriffe und deren militärische Stärke der britischen im Verhältnis von 8:1 überlegen sei.

So zerbröckelt unter der Wucht der Angriffe von Seiten Deutschlands und Italiens allmählich die englische Widerstandskraft und bringen es bis zum heutigen Tag herab, daß die Wahrheit langsam durch die Nebelschwaden der Lüge durchbricht. Wir wissen: Die Eng-

länder sind zäh und hart im Nehmen auch der schwersten Schläge, wir wissen aber auch, daß sie so viel bekommen, daß sie genug haben werden!

Man verneint jetzt, den Londonern Trost auszusprechen und ihnen mit der Behauptung den Muten zu härten, daß durch ihr Ausbleiben das Weltreich gerettet werden würde. Je länger sie durchhalten, um so fester werden das Empire stehen und dadurch in die Lage versetzt, eines Tages die Mutterinsel erretten zu können. Dabei wissen die Herren an der Themse ganz genau, daß sich der Kampf der Mächtemächte so nicht nur gegen die Insel am Rande Europas, sondern gegen ihre Verbündungen und Nachbarn in der Welt richtet. Durch diesen Antritt auf den gemeinsamen Feind werden allmählich die Fundamente des britischen Empires erschüttert, die Stützpunkte und lebenswichtigen Verbindungen gehen verloren, der Haß in dem Unterwonne wächst. Es wird also gerade umgekehrt

sein: Je länger der Krieg dauern wird, um so fester geht das Empire zugrunde.

Die Zerstörungen sind nun schon beinahe die letzten Bemühungen, um die Luftionskampagne weiterzuführen. Hierzu gehört noch ein Artikel im „Daily Telegraph“. Das Blatt hat zwar schwere Sorgen um die Entwicklung auf dem Baltikum und besonders um die Haltung Rußlands, das gerade jetzt wieder einmal durch das Falsch-Dementi den Engländern neue Enttäuschungen bereitet hat. „Unter den unmittelbar interessierten Parteien (an der Entwicklung auf dem Baltikum nämlich) bewahrt nur Rußland ein rationales Schweigen“, schreibt das englische Blatt geuntrübt. Aber dann erwidert der „Daily Telegraph“ doch neue Möglichkeiten, die sich ergeben könnten, und spricht von Situationen, die einer „Herausforderung“ an die Sowjetunion gleichkämen und diese annehmen würde, die neue Lage zu überdenken. „Moskau wird nach darüber nachdenken und weiter vorgehen.“

Englands Kabel mit USA war stundenlang unterbrochen

Report, 16. Okt. Die Kabelverbindung zwischen den Vereinigten Staaten und England war in der Nacht zum Mittwoch und am Mittwochfrüh viele Stunden lang unterbrochen. Die amerikanische Kabelgesellschaft „Western Union“ mußte während der Nacht ihre Kabelbetriebe 8½ Stunden einstellen, desgleichen die amerikanische Nachrichtenagentur „Associated Press“, die zwischen Report und London ihr eigenes Kabel besitzt. Kurz nachdem die „Western Union“ am Mittwochfrüh die Kabel-Verbindung wieder aufgenommen hatte, mußte die amerikanische Kabelgesellschaft „Commercial Cable Company“ den London-Posten einstellen. Der Zeitung „New York Post“ zufolge unterlag die Londoner Zensoren die Befehlsbefehle der Briten.

Von Stunde zu Stunde wachsendes Chaos

Die Früchte der Wahnsinnspolitik der Londoner Kriegsverbrecher - Verheerende Zerstörungen

Stockholm, 17. Okt. Nach Ausbruch der Dunkelheit am Mittwochabend wurden“, so berichtet der englische Nachrichtenendienst, „die deutschen Luftangriffe auf England wieder aufgenommen.“ Bomben fielen in Südwest- und Nordwest-England gefallen. Einzelheiten über angeordnete Schäden liegen zur Zeit noch nicht vor. Die wegen der wahllosen nächtlichen Bombenangriffe auf nichtmilitärische Ziele der RAF, verstärkte deutsche Vergeltungsaktion kennt keine Pause. Ununterbrochen Tag und Nacht branden die deutschen Bombenflotten auf London dahin, panisches Pankett ein Hagel von Bomben aller Kaliber auf die britische Hauptstadt und auf die kriegswichtigen Ziele in Süd- und Mittelengland. Immer größerer Umfang nehmen die Zerstörungen

und Verheerungen an, die die britischen Kriegsverbrecher durch ihre Wahnsinns-

politik so leistungsfähig herausforderten. Trotz der außerordentlich stark gehandhabten britischen Zensur lassen die Berichte der ausländischen Pressevertreter in London aufschreckende Einblicke in das von Stunde zu Stunde größer werdende Chaos in London zu. So berichtet die amerikanische Nachrichtenagentur Associated Press aus London, die deutschen Angriffe in der Nacht zum Mittwoch hätten beträchtliche Zerstörungen angerichtet. Ein dem Luftauslass dienendes öffentliches Gebäude ist durch eine schwere Bombenexplosion völlig dem Erdboden gleichgemacht worden. Der Verlust vieler Menschenleben wird behauptet. Auch ein deutscher Londoner Platz ist von Bomben getroffen worden, und die Straßen sind angefüllt mit dem Schutt der umliegenden Gebäude. Associated Press berichtet ferner

über weitere Zerstörungen an großen öffentlichen Gebäuden und anderen bekannteren Bauwerken, die allerdings infolge der strengen britischen Zensurmaßnahmen nicht näher besprochen werden. Auch nach Tagesanbruch, so schließt der Bericht, hätten die deutschen Angriffe ohne Pause angehalten.

„Operation gelungen — Patient gestorben!“

Report, 16. Okt. Nach einer hier vorliegenden Meldung schreibt der militärische Mitarbeiter der Londoner Press Association: „Eine sieben durchgeführte britische Unternehmung der Rolle, die die britische Armee während der drei Wochen in der Schlacht von Frankreich gespielt hat, hat ergeben, daß ihre Organisation ungenügend und ihre Waffen erhaltungslos waren. Aus der Unternehmung erhellt, daß in der Zusammenfassung und Ausrichtung der Armee keine grundsätzliche Änderung vorgenommen zu werden braucht.“

Eine ausgezeichnete Illustration zu Churchill's Luftions-Initiative: Es war eine fabelhafte Truppe, die den heiligen Rudzug aus Dünkirchen meisterte, in dem sie sich von verratenen Franzosen den Rücken decken ließ. Keine andere Armee als die englische hatte nach den Zerstörungen von Ardennes und Maas so tolle Erfahrung im Fischen. Nur durch die ausgezeichnete Organisation war sie in der Lage, ihre letzten Reste auf die Schiffe zu retten, und die erkrankten Soldaten sind nur deshalb den Deutschen zurückgelassen worden, um diese zu überzeugen, mit nicht beachtlichem Gegner sie es tun hatten.

Churchill, wie er lebt und leidet: Operation gelungen — Patient gestorben!

Kriegsverdienstkrenz 1. Klasse für Minister Feid und Generalleutnant Wagner

Berlin, 16. Okt. Der Führer hat dem Reichsminister des Innern, Generalleutnant Dr. Wilhelm Feid und dem Oberpräsidenten und Gauleiter der Provinz Sachsen, Reichsstaatsminister für die Preisbildung Josef Wagner, in Anerkennung ihrer besonderen Verdienste um die Durchführung von Kriegsaufgaben das Kriegsverdienstkrenz 1. Klasse verliehen.



Der Führer empfing die Ehrenabordnung des deutschen Bauernlaums. Frauen deutscher Frontbauern überreichen dem Führer Blumen aus ihrer Heimat und eine Erntekrone, gewunden aus den Garben von den Feldern der Bunkerlinie

Empfang des deutschen Gesandten zu Ehren der deutschen Wehrmacht-Milition

Budapest, 17. Okt. Der deutsche Gesandte und Frau Fabricius haben zu Ehren der deutschen Wehrmacht-Milition am Dienstagabend ein Essen, an dem General Antonescu, der stellvertretende Ministerpräsident und Kommandant der Legionären-Bewegung der Hunen, Außenminister Sztojai und die Unterstaatssekretäre im Kriegsministerium teilnahmen. Deutscherseits waren die höheren Offiziere der Wehrmacht-Milition mit General der Kavallerie Danjen und Generalleutnant Speidel an der Spitze, eingeladen. Nach dem Essen fand ein großer Empfang statt, an dem weitere rumänische Ehrentagungsmitglieder, viele rumänische und deutsche Offiziere und Angehörige der Deutschen Kolonie teilnahmen.

Die Mörder von Bad Lausitz festgenommen

Leipzig. Durch die Festnahmesmaßnahmen der Kriminalpolizei Leipzig wurden die Mörder der Frau Greter in Bad Lausitz, Dierroth, Reube und Raumann in Wien festgenommen...

Wieder Wunschkonzerte für die Wehrmacht

Der Großdeutsche Rundfunk beginnt auf Einladung von Reichsminister Dr. Goebbels am Sonntag, 20. Oktober, wieder mit seinen Wunschkonzerten für die Wehrmacht...

Kein Verbrechen, sondern Unfall

Verhörung. Wie wir berichteten, war in der Nähe des Parforcekanals im Strakengraben ein älterer Mann bemerkt worden...

Einkaufstaschen Zümmi-Bieder

Verdacht liegt nicht vor, vielmehr ist nach einem Unfall am Döbersee. Die Einzelheiten des Unfalles sind noch nicht bekannt...

Kriegsverdiente Arbeiter werden Beamte

Der Reichspostminister hat sich entschlossen, Arbeiter der Deutschen Reichspost, die im letzten Krieg mit dem Eisernen Kreuz Erster Klasse ausgezeichnet worden...

Säuglingskarte für werdende Mütter

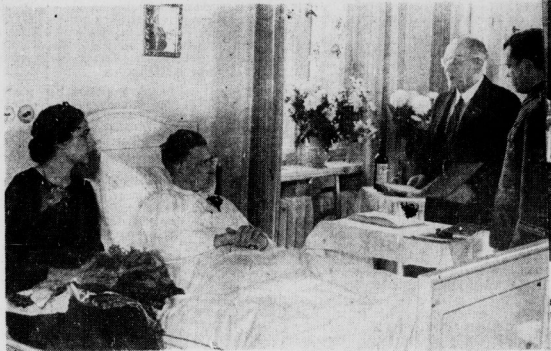
Werdende Mütter, die bereits ein Kind haben, erhalten mit Wirkung vom 1. September 1940 eine Säuglingskarte...

Eine ehrgeizige Mohrrübe

Leipzig. Die Leistungen aller bisher aufgefundenen Mohrenexemplare von Mohrrüben hat die Rübse eines Bauern in Erfurt überboten...

Auf Nr. 37 wurde ein Vermählungsfest

Zwei Westdeutsche feierten ihre Hochzeit im Reichsort



Paula Wesley, die Hauptrolle in der Oper 'Die Weber'...

Im Bellevue-Casarett II nahm am Dienstag eine jener seltenen und wohl höchsten feierlichen Verläufe, die der Krieg erzeugt hat...

Ehrenpflanz für einen großen, aufrechten blonden Mann und seine junge, dunkelhaarige Braut - alle Dinge, mit denen der Friede Hochzeitstage wie mit einem Kranz...

Pole ermordete eine Siedlerfamilie

Vater, Mutter, Sohn und Tochter mit eingeklagten Schädeln aufgefunden

Wittenberge. Auf dem Hofbau Weisendorfer bei Puffitz in der Schirnhagen wurde am Wochenende ein furchtbares Verbrechen aufgedeckt...

Der Mordkommission der Gestapo, Kriminalpolizei wurde sofort an die Siedlerfamilie mit der hiesigen Gestapo...



A vertical list of advertisements for various businesses, including 'Radio-Reparaturen', 'Spielwaren', 'Paul Lange', 'Stempel', 'Stempel-Pfautsch', 'Stoffe', 'W.F. Wollmer', 'Uhren', 'Schindler', 'Richard Voß', 'Walter Werner', 'Wäsche, Strümpfe', 'Strumpf-Geßner', 'Reinhold Gröbner', 'W.F. Wollmer', 'Lassen Sie sich bei Ihren Einkäufen stets von unseren Inserenten beraten...'.

VON MIR SIND ALLE

KURMARK 3 1/3

- Dreifach-entstaubt
• Voll-Fermentation

Lassen Sie sich bei Ihren Einkäufen stets von unseren Inserenten beraten. Sie werden zufrieden sein!

Von den Sportplätzen

Wer hat Aussicht auf den Titel?

Nach immer vier gleichwertige Mannschaften an der Spitze der Fußball-Bereichsklasse gewinnen. Gegen Grifet Wagdeburg wird das aber kaum der Fall sein, denn die Wagdeburger (E) sind wieder stark im Kommen und fassen sich bereits für die Wiederholung gegen den VfB 96 Halle am morgigen Sonntag ein. Überdies hat die Wagdeburger nicht leicht gemessen werden. Die Elf kämpft mit großem Ehrgeiz und wird sich auch in Wagdeburg nicht so ohne weiteres die Punkte nehmen lassen. Den besten Angriff haben aber die Wagdeburger und das dürfte gegen Ende des Besuchs liegen, zumal bei Zeitmangel für den VfB eine Kurze seiner Spielbereitschaft gelichtet ist (in allen Ecken und Anteilen). Für keinen allein einen Bereich darf jedoch jedoch spielen, und es ist daher nicht auszuschließen, daß er am Sonntag in der Elf der Zeiger enthalten. Dann könnte es in Wagdeburg eine Überdosis geben.

1. VfB 96 Halle
Der VfB 96 Halle scheint endlich die Fortsetzung beendet zu sein, denn die Mannschaft konnte am vergangenen Sonntag unter erschwerten Umständen die Sperrung, sich verdient fügen und nicht nur vor der Waage, sondern auch in der Reform schon ganz andere Geiger schlagen. Die Halbesfelder kommen in einer langen und schweren Saison, die sie bisher nicht haben, aber gegen Grifet Wagdeburg entfällt. Der VfB 96 Halle sieht sich daher durch eine Punktlage nicht ausgeglichen.

1. VfB 96 Halle
Der VfB 96 Halle scheint endlich die Fortsetzung beendet zu sein, denn die Mannschaft konnte am vergangenen Sonntag unter erschwerten Umständen die Sperrung, sich verdient fügen und nicht nur vor der Waage, sondern auch in der Reform schon ganz andere Geiger schlagen. Die Halbesfelder kommen in einer langen und schweren Saison, die sie bisher nicht haben, aber gegen Grifet Wagdeburg entfällt. Der VfB 96 Halle sieht sich daher durch eine Punktlage nicht ausgeglichen.

Welche hat es sehr schwer
Der FC Züllingen im Spiel gegen Sonntag keine erste Runde im Spiel gegen Zeitzau. Die beiden der beiden letzten beiden Tabellenplätzen einnimmt. Ein Blick auf die Tabelle zeigt, daß die beiden letzten beiden Tabellenplätzen einnimmt. Ein Blick auf die Tabelle zeigt, daß die beiden letzten beiden Tabellenplätzen einnimmt. Ein Blick auf die Tabelle zeigt, daß die beiden letzten beiden Tabellenplätzen einnimmt.

Grifet Wagdeburg mühte gewinnen
Für die Zeiger ist ein Tag, an dem die Zeiger in der Tabelle an der Spitze steht, wird es höchste Zeit, endlich wieder einmal ein Spiel zu gewinnen. Grifet Wagdeburg mühte gewinnen. Für die Zeiger ist ein Tag, an dem die Zeiger in der Tabelle an der Spitze steht, wird es höchste Zeit, endlich wieder einmal ein Spiel zu gewinnen.

Vier Kämpfe um den Tschammerpokal

Letzte Saison der bisherige Pokal des Fußballmeisters um den Tschammerpokal, das durchaus nicht die Mannschaften Sieger blieben, die der Pokalform nach als Favoriten hätten - vor allem nur die Sieger der letzten beiden Tabellenplätzen aus dem Wettbewerb des Deutschen Fußballmeisters Scholle 04 - so kann man das gleiche für die vier Kämpfe um den Tschammerpokal des Reichsbundes sagen.

Der bisherige Pokal des Deutschen Fußballmeisters um den Tschammerpokal, das durchaus nicht die Mannschaften Sieger blieben, die der Pokalform nach als Favoriten hätten - vor allem nur die Sieger der letzten beiden Tabellenplätzen aus dem Wettbewerb des Deutschen Fußballmeisters Scholle 04 - so kann man das gleiche für die vier Kämpfe um den Tschammerpokal des Reichsbundes sagen.

Handballmeisterschaft in Doppelrunden
Das Reichshandball gibt bekannt: In einem Nachtspiel wird die Handballmeisterschaft in Doppelrunden gegeben. Das Reichshandball gibt bekannt: In einem Nachtspiel wird die Handballmeisterschaft in Doppelrunden gegeben.

Wirtschafts- und Süßwasserfische und Kühlhauser

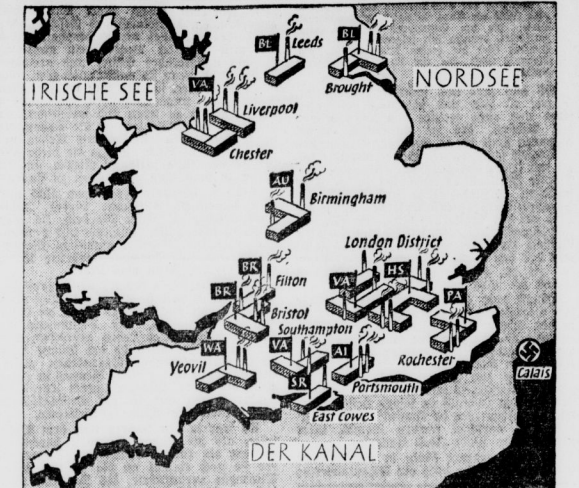
Die Fischerei in den Binnengewässern hat in der letzten Woche weitere Fortschritte gemacht. Demnach ist ein etwas mehr als die Hälfte der Fischerei in den Binnengewässern erfolgt als bisher. Auf der anderen Seite ist die Menge der Süßwasserfische in den Binnengewässern um ein Drittel gesunken. Die Menge der Süßwasserfische in den Binnengewässern um ein Drittel gesunken.

Ziele europäischer Großwirtschaft
Der Leiter der Reichswirtschaftskammer, Dr. Brüning, sprach über die Ziele der europäischen Großwirtschaft. Der Leiter der Reichswirtschaftskammer, Dr. Brüning, sprach über die Ziele der europäischen Großwirtschaft.



Leere Erdalosen aufbewahren!
Um die Erdalosen aufbewahren zu können, gibt es nun auch Erdalosen-Packungen. Diese sind aus doppeltem Eisenblech, die sich auf diese Weise langzeitverwenden lassen. Um die Erdalosen aufbewahren zu können, gibt es nun auch Erdalosen-Packungen.

Blick in das Weltgeschehen



- Vickers Armstrong
- Westland Aircraft
- Fokker Aircraft
- Airspeed Ltd.
- Bristol Aircraft
- Blackburn Aircraft
- AU Austin
- Hawker Siddeley
- Westland Aircraft
- Saunders-Roe Ltd.

Die Standorte der britischen Flugzeugindustrie



Japan und USA im Pazifik

Nicht erst durch den weltpolitischen Dreierpakt sind die Bogen des Stillen Ozeans in Bewegung geraten. Seit das japanische Reich sich an der ungeheuren Inselkette ausdehnt, haben die Beziehungen zwischen den beiden Mächten, erklommene, mühe, treten. Die Beziehungen zwischen den beiden Mächten, erklommene, mühe, treten.

In dem Gemisch der inularen Punkte liegen als angeblicher Fremdkörper in einem Raum, den Japan mit Nicht als sein Interessengebiet beansprucht, die Philippinen. Weiterhin, weit gegen den japanischen Bereich vorgeschoben, die Insel Guam, an deren beständigsten Punkten die USA nach langen Schritten herausgekommen sind. Auf den ersten Blick ist aber an anderer Stelle erkennbar, daß Japan im westlichen Pazifik über einen klaren Vorrang hinsichtlich der Gruppierung des weltgeographischen Bereiches verfügt.

K. A. Hofmann
Im Geheimen Prof. Dr. K. A. Hofmann, der am 16. Oktober, wenige Monate nach Vollendung seines 70. Lebensjahres, verstarb, verließ die Welt.

Das deutsche Handwerk im Kriege

Das Reichshandwerksmeister sprach
In Berlin wurde eine von Reichshandwerksmeister Schramm einberufene große Arbeitstagung des Reichshandwerks abgehalten. In Berlin wurde eine von Reichshandwerksmeister Schramm einberufene große Arbeitstagung des Reichshandwerks abgehalten.

Reichshandwerksmeister Schramm verteilte eine Überleit über die wirtschaftliche Lage des Handwerks in der Kriegszeit. Reichshandwerksmeister Schramm verteilte eine Überleit über die wirtschaftliche Lage des Handwerks in der Kriegszeit.

ein Mädchen flücht auf der Nacht

ROMAN

VON OTTO NEUFELDT

Copyright by Carl-Bauer-Verlag, Berlin

(37. Fortsetzung.)

Der Junge wußte offenbar noch immer nicht, ob er geliebt werden sollte, aber als er in Peters ernstliche Miene sah, verfiel er an glückliche Gedanken sein Gesicht. „Sie...“ sagte er erschrocken, „wenn Sie das wirklich tun, also...“ dann dankt meine Gruppe den großen Hühner...“ Sie, das ist eine Maschine. Wir haben die Modellbogen, was wenn wir das stüßiger machen, kriegen wir den ersten Preis im Juni, wenn das Modellbogen ist...“

Peter sagte: „Ja, Haupt's! Ich kriegen nämlich auch den ersten Preis, und wir können uns gegenseitig gratulieren!“

Sie waren am Tor angelangt und wiederholten noch einmal ihre Verabredung. Dann trat Peter hinaus und eine langsam fort die Freudenbotin mitteilen. Wenn? „Nein, das hätte eine Menge Fragen gegeben, die vielleicht den alten Herrn kompromittieren.“ Charlotte, das was ging, man mußte sie dort anrufen und ihr mitteilen, daß die Dinge so günstig wie möglich standen.

Er führte seine Ansicht logisch aus und ließ sich von einem Spezialisten mit Gattin verbinden. Es dauerte geraume Zeit, ehe er die Verbindung bekam. Dann meldete sich Hanne. „Dagur aber die weite Entfernung hinweg noch deutlich zu hören, doch dann sah in großer Verzweiflung. Er hatte auch kaum auf Peter, zeigte wenig Interesse für die Entwicklung der Dinge in Dänisch, und als er gebeten wurde, Charlotte an den Apparat zu rufen, antwortete er mit bedeutender Stimme, die sie verstimmt.

Peter glaubte falsch verstanden zu haben. „Was ist hier?“

Dagur führte zurück: „Verstündend! Was ist das damit?“

„Das ist doch nicht möglich!“

„Jawohl! Es ist Tatsache! Mit Jodelle!“

Peter brauchte eine Weile, um sich von seinem Schreck zu erholen und die häufigen Beratern einzurufen. Dagur errietete, freudlos schon Verwirr, und erzählte, daß Pauline Miele, Jodelles Mutter, noch immer bei ihm ist und zum Seinerweiden kommt. Er wolle nicht, was mit ihr anfangen sollte. Peter allem falls, er seine Klugheit, um es Charlotte finden sollte.

„Bei Frau Hottel!“ rief Peter. „Eider ist sie dort!“

Das gute Beispiel



„Komm und laß dich büßten, Fido — siehst du, Herrchen hat es auch sehr gern!“

Mitgefühl gewesen, und auf der Reife man sie sich schon geliebt haben, daß sie von mir auch nicht die Hilfe zu erwarten hat, wenn man ihr Jodelle wegnehmen will. Ich möchte nun aber doch tragend als Rettungsengel vor ihr bestehen...“

„Gert grüße! Salut! Und dabei soll ich mich helfen!“

„Nach Mitleid. Sie müssen ein bißchen mitleidig sein, verstehen Sie? Es wird sich schließlich wieder einfinden. Dann sind Sie an der Bahn.“

„Ganz zufällig natürlich.“

„Nein, das würde ich nicht glauben. Sie sagen mir, Dagur habe bei Ihnen angetreten und sei der Meinung, sie sei nach Dänisch durchgebrannt. Sie hätten sich nun ausgedrückt, wann sie ungeliebt einreisen möchte und können, um sie abzuholen.“

„Gedacht! Und soll ich...“

„Nein, sondern mit Bedenten und Kopfschütteln. Mit Würdigen sogar! Was sie sich eigentlich gedacht hat! Mit dem Kind nach Dänisch! Was die Leute dazu sagen werden!“

„Ja, was Sie sagen werden, kann ich Ihnen nicht schon erzählen. Wie es heraus sein, ehe wir's uns verheißt. Charlotte Mathesius mit einem Kind auf dem Arm zurück aus der Fremde!“

(Fortsetzung folgt)

Gegen Zahnleinsatz

starkwirksam, zahnfleischkräftig, mikrofin, mild aromatisch, und preiswert

40x

25x

Zahnleinsatz

Sie trafen eine Verabredung und fanden sich pünktlich ein, nachdem Peter dem Botenjungen aus den Mathesius-Becken den Elektromotor für die Laufbänder gekauft hatte. Gert machte ein erleuchtetes Gesicht, als er sich am Tisch niedersetzte und sich setzen und Wunder geschahen, Peter, sagte er. „Ich glaub's eigentlich selber noch nicht, aber ich hab's von Stefan selber: der alte Herr nimmt Urlaub! Er hat meinen Bruder mit seiner Vertretung beauftragt. Er will schon in den nächsten Tagen reisen. Mit meiner Mutter! So lange ich denken kann, ist das nicht gefahren: richtiger Urlaub! Nicht bloß nach Heideboort auf seiner Schwelger, sondern meist nach Kitzbühler, Bodensee, in die Schweiz — ich weiß es nicht, und er wahrscheinlich auch nicht. Sie haben Sie das gemacht, Peter? Denn Sie sind doch sicher der Anlaß dazu gewesen!“

Peter sog die Schultern hoch. „Seine Meinungen! Ich glaub's nicht mal, daß ich die Hand im Spiele habe. Wir sollte ich schon Ihren Vater dazu drängen, Erlaubnisurlaub zu nehmen?“

„Er konnte ich aber doch ein Bild davon machen, was ungeschicklich in dem alten Herrn vorzugehen sein würde: er hätte wahrscheinlich zum ersten Mal in seinem Leben den Grundriß des geraden und offenen Weges verlassen, hätte zum ersten Mal seinem Vermögen das feine Werk übergeben und sich zum ersten Mal in seinem Leben Menschen schädigen wollen. Und er war dabei so leicht ertrampelt worden! Er war ins Unrecht gesetzt worden durch eines der Geschickchen, er hätte gelassen und einen Menschen schädigen wollen, vielleicht sogar zu seinem Wohlwille gemacht.“

Niemand als er freilich wußte, welchen Stolz er durch alles dies in seinem Selbstgefühl erlitten hätte. Daß er Urlaub nahm, seinem Stolz die Herrschaft über die Welt bedeutete, daß er abtrat, weniger für eine bestimmte Zeit.

Peter hörte nur mit halbem Ohr, was Gert sagte. Er rebete von Solott, von ihrer bevorstehenden Heimkehr, er dachte, sie müßte, und dies an Peter einen Gedanken ein: „Sie müssen mir einen Gefallen tun, Gert! Es wird nicht ganz einfach sein, aber...“

„Ich tue Ihnen jeden Gefallen! Neben...“

„Es handelt sich um Solott. Sie liegt uns beiden am Herzen, nicht wahr?“

„Und besonders Ihnen! Weik ich! Und ich habe manches Verhältnis dazu.“

„Nun, dann ist das ja ein angenehmes, Solott kommt heute wirklich nach Dänisch zurück...“

„Zweifel Sie etwa daran?“

„Ich möchte nicht gern daran zweifeln, denn ich weiß, was Sie kommt, dann kommt sie nur aus einem Grunde...“

„Und der ist?“

„Sie würde sich Ihnen anderen Rat als Solott zu suchen — bei mir!“

„Bei mir!“ verbesserte Gert mit gerusteten Lippen.

„Nein, bei mir! Wenn sie mit Jodelle ankommen, ist sie es in den Augen hat, — was wollte Sie denn bei Ihnen, bei Ihren Leuten? Nein, sie kommt zu mir!“

„Ja schön, und welchen Gefallen soll ich Ihnen nun tun?“

Peter sagte: „Natürlich ist ihre Rucht zu mir nur so ein Einfall in der ersten

Rittpater

gehört nicht in den Ofen! Du hilfst, den deutschen Wald erhalten, wenn Du es sammelt und durch die Schullugend abliefern!

Ein halber dunkler Nacht

ROMAN VON MARIA VON KIRCHBACH

Im letzten Minut vor seinem Tod war es dem Professor Kretzschmar, als habe er auf dem Weg zum Grab, ein letztes Mal umhergesehen, daß die Königin die Stadt, mit ihren hundert Kuppeln, deren mächtige Dächer in der Sonne aufglühten. In den letzten Minuten des Lebens spiegelte sich die flammende Flamme des Welt Feins, des Tempels der Stargoten, dessen Gold, Blau, Kupferrot und Rosenrot im Wasser zu kühnen bunten Scherben zerbrochen schien, wenn die Flut eines vorüberziehenden Bootes die Fluten zerstellte.

Der Wind spielte in den Ästen der Büsche um den Grabstein. Eine Drosselin sang hier. Die Menschen in ihren gelben und roten Gewändern wickelten ihre Köpfe, unerschrocken blühten ihre Gesichter.

Kretzschmar lächelte seine Freunde, daß es ihm doch gelungen war, allen Dingen seinen Tod, noch unendlich Leben zurückzugeben. In den letzten Minuten des Lebens spiegelte sich die flammende Flamme des Welt Feins, des Tempels der Stargoten, dessen Gold, Blau, Kupferrot und Rosenrot im Wasser zu kühnen bunten Scherben zerbrochen schien, wenn die Flut eines vorüberziehenden Bootes die Fluten zerstellte.

Der Wind spielte in den Ästen der Büsche um den Grabstein. Eine Drosselin sang hier. Die Menschen in ihren gelben und roten Gewändern wickelten ihre Köpfe, unerschrocken blühten ihre Gesichter.

Kretzschmar lächelte seine Freunde, daß es ihm doch gelungen war, allen Dingen seinen Tod, noch unendlich Leben zurückzugeben. In den letzten Minuten des Lebens spiegelte sich die flammende Flamme des Welt Feins, des Tempels der Stargoten, dessen Gold, Blau, Kupferrot und Rosenrot im Wasser zu kühnen bunten Scherben zerbrochen schien, wenn die Flut eines vorüberziehenden Bootes die Fluten zerstellte.

Gesamtionen und erwehlt wegnahm die Gegenstände auf dem Speiseisch, Das Glas, aus dem der Tote getrunken hatte, war leer. Aber auf der Platte lag noch eines der Röhren, aus denen eine halbe Dose die Tabakreste in der Luft hielten. Sie ergab sich den Händen. Eines zerplatzte an dem buntesten Terrazzoplatten des Bodens. Das andere schwebte tie fä hinaus in den Garten, irgendwohin, ohne Veranlassung, ohne Bewußtsein.

Sie sah die Hand der Frau den Himmel. Der ganze Garten erquickte im Frühwind. Seine süßlich die Turmuhren. Das Weiß des Riesengrass auf den Wegen und das dunkle Grün des Buchens und der immergrünen Sträucher waren hell und lebensvoll.

Auf einmal spürte Elma, daß sie von Kopf bis zu den Füßen erregter, daß Schweiß aus allen Poren brach und ihre Haut überströmte. Es war ihr, als wäde sie aus einem Traume auf und begreife erst jetzt, was sich zutragend hatte. Sie trat nochmals an das Bett, auf dem der Tote lag. Die Mundwinkel hatten sich gekrümmt, die Augen ihre Spannung verloren. Sie drückte die Augen zu. Sie nahm eine der Hände auf der Decke liegenden Hände und küßte sie. Sie legte die Hand zurück. Dann ging sie durch das Schreibtimmer auf den Flur hinaus. Sie ersah den Hörer des Telefons. Auf der anderen Seite meldete sich eine schlaftrübe Stimme.

„Hier spricht Elma Landi. Mein Mann ist toten gestorben. Ich bitte, kommen Sie.“

Sie war, wie im Schreibtimmer, die das Schließen einer Glode ihr den Kopf anfühlend. Niemand war in der kleinen Villa als sie; der Flur war leer. Elma und die Flur waren einer Erregung wegen noch Dita verbleib. Sie schloß ihr Tür und ließ Ricordi ein, was noch zuletzt vor zwei Wochen.

Der Arzt, schmählich und streng, folgte Elma in das Schlafzimmer. Inzwischen war die Sonne voll aufgegangen.

Der Ricordi untersuchte den Entsetzten mit einiger Unhöflichkeit. Er kratzte die Hand nach dem Glas aus. „Schar bildet es Elma an. Aber Sie sind nicht leicht, Elma, wie das geschähen konnte?“ Er küßte sie und wartete.

„Ich weiß es nicht“, sagte die Frau mit leiser, bester Stimme.

„Sie wissen nicht, Signora?“

„Mein Mann hat heute nacht, als ich nicht bei ihm war, eine Leberbölle seines Eschlottels genommen. Er hatte mich verlobt. Sie wieder zu rufen. Ich sorgte mich um es an demselben Morgen, die Frau lag nicht mehr da.“

Sette von Duden, deren Ende nicht abgelesen war. Nun ist er von diesen Duden nicht.

Der Arzt zeigte mißbilligend die Hände. „Professor Landi war so nett, daß er sich kaum zu bewegen vermochte. Es überredete mich, daß er ohne Hilfe auf solchem Handeln hätte.“

Elma Landi ignorierte die Worte des Arztes wanderten. Dieses Schweigen war, er zweifelte nicht mehr daran, ein Verbrechen. Er wollte die Frau fragen, wo die Hülsen der Schlafblätter seien. Der Arzt sah sich auf die eine, die gerichtet war und zwischen den Starmarkischen des Bodens glühten. Das Bild des Krankenzimmers war in alle verändert worden, so viel schon nicht. „Ich werde“, sagte er, „die Polizei beschuldigen müssen. Bitte bleiben Sie in zwischen neugierig.“

Er ersah seine Instrumentenliste und ging auf den Flur. Sein Kopf drang zu Elma Landi. Ihre Augen blickten in ihren Augenhöhlen höher ein Schmerz, aber dann wieder sie laut vor. „Sie fragen auf und tief durch die Schlafzimmer in den Bodenraum. Sie müßte erbrechen. Nachdem war ihr leichter. Sie ging wieder in das Schreibtimmer. Jetzt waren nicht die Holzstämme mehr. Die letzte den Kopf in die Hände.

Der Polizeikommissar fand sie schlafend und mußte sie wecken. Ihr Gesicht war erschöpft, bleich und sehr jung. Sie sah sich nicht an wie ein Weib, das einen anderen mit Verbrechen verurteilt hatte. Nichtsahnender hatten die Beamten teilgenommen, daß hier Spuren vertrieben worden waren. Drei, vier Schritte vom Fenster hatte der Detektiv, der den Kommissar begleitete, im Oran die letzten Glascherben entdeckt.

Der Kommissar rittelte Frau Landi am Arm. „Signora.“

„Sie war sofort wieder wach. Ihre Gesicht wurde verbleicht und ihr Alter aus. Die Lider der ein wenig tief liegenden Augen trillerten. „Ich habe viele Nächte nicht geschlafen“, entschuldigte sie sich.

„Es tut mir sehr leid, Signora“, sagte der Kommissar. „Ich muß Sie bitten, mit mir zu kommen.“

Fortsetzung im neuesten Heft der Berliner Illustrierten

Aug der Welt

Berliner Illustrierte



Der Landger und seine Heimatzeitung

Die „Lesestunde“ ist die lustigste Stunde der Feldsoldaten

Von Kriegsberichterstatter Karl Heinz Balzer

(PK). Ein alles feldmäßiges Söderwort lautet: „Unlängst und fern der Heimat“. Es trifft das Schicksal vieler Söldner; es trifft nur bedingt zu und hat eigentlich den größten Teil seiner Wahrheit verloren. Denn meistens wird man lange Jahre nicht, um irgendwo im deutschen Feldlager einen unruhigen Soldaten zu finden, und so ganz fern der Heimat“ und mir eigentlich im Zeitalter von Kinnofeln, Fernschreiber und Flugzeug auch nicht mehr. Unter den vielen Briefen wird eine besondere Bemerkung: die Heimatzeitung.

Wenn am Nachmittage nach Beendigung des Dienstes der „Piepe“ die Post an die Kompanie, Batterie oder Schwadron verteilt, dann nehmen oft die Zeitungsliebhaber aus der Heimat den größten Raum ein. Und da im allgemeinen unsere Feldheerheiten eine einheitliche laudenswürdigste Zusammenfassung aufweisen, so ist die Verteilung der Heimatzeitungen zu den unteroffizierten und meist auch höheren Stufen der Wehrmacht, so ist immer wieder, daß die Soldaten nicht nur ihre eigene Zeitung mit Spannung und Interesse durchblättern, sondern daß die Zeitungen geradezu zu Familienheften werden. Die großen politischen und militärischen Nachrichten sind in im allgemeinen entweder durch den Rundfunk oder durch die Pressezeitung bereits bekannt, wenn die Feldpost die Zeitungsbeilagen an die Einheiten verteilt. Aber den heimischen Wert der Zeitungen aus Provinz, Stadt oder Kreis irgendwo in Großdeutschland macht der Heimatzeitung aus. Wie eine jeder deutsche Soldat bewußt oder unbewußt an seiner eigenen Heimat hängt, erkennen wir am besten, wenn wir ihn bei der Verteilung seiner Zeitung befragen. Jede Kleinigkeit aus seiner Stadt, am Marktplatze oder dem Nachbarort interessiert ihn, er will wissen, wie die Ernte ausgefallen ist oder wie der Reichstag beschickt wurde, er ist neugierig, ob in seinem Betrieb, in dem großen Werk, neue Produktionsleistungen erzielt wurden, und aus den kleinen Anzeigen entnimmt er, welcher Film im „Kino“ läuft. Aus seiner Zeitung erfährt er frohe oder traurige Ereignisse in den Familien seiner Freunde und Bekannten, seines Nachbarn oder seines Lehrmeisters.

So ist die Heimatzeitung die heute und wertvollste Ergänzung des Feldpostbriefes aus der Heimat. Wenn aus trüblichen Gründen von den nächsten Angehörigen einmal eine Woche oder länger der gewohnte Feldpostbrief ausbleibt, so freut sich der Soldat doppelt über seine Heimatzeitung, die ihm die neuesten Nachrichten über die Heimat bringt.

sch, und der junge Rötter verstand, vom Zande vertrieben. Man begann sofort damit, um den Vertriebenen herauszuholen, brachte er dann volle drei Stunden. Wider Erwarten konnte der junge Mann noch lebend abgehoben werden. Er hatte mit dem Munde am Meeresufer gelegen, wodurch ihm während der Fahrt den atemlos über seine Lippen zu fließen war. Er ist vollat und gesund.



Tag und Nacht ist der Kommandant des Transporters auf der Brücke, denn der Weg an der Westküste Norwegens führt durch englische Minenfelder

Vergebliche Schatzgräber aus USA

Die Suche nach den sagenhaften Reichtümern der Flubister

Zeit Ende April sind die Nordamerikaner James Forbes und Fred Lewis auf der Suche nach dem sagenhaften Schatz der Flubister gegangen. Sie sind mit einer Gruppe von Arbeitern und einer reichen Ausrüstung mit Bohrmaschinen, Benzin und Autos den Schatz zu heben, der auf dieser Insel verborgen liegen soll. Jetzt hat der Radiosender, den sie auf dem gemieteten Schiff „Stranger“ mitgenommen hatten, nach dem Tode in Gotland gemeldet, daß die viermonatigen Bemühungen bis jetzt keine Erfolge gebracht haben, es wurde auch nicht die geringste Spur von den sagenhaften Schätzen aufgefunden, so daß mit einem völligen Mißerfolg zu rechnen ist. Es handelt sich dabei um zwei verschiedene riesige Schätze, die auf der Kosofinsel zu finden sein sollen. Der erste soll von der ehrenwerten Gesellschaft der Flubister vertrieben worden sein, die im letzten Jahre verlor und gefangen wurde; ihre großen Reichtümer, die sie noch besitzen bringen konnten, bestanden aus Goldbarren, Silberbarren, Münzen und kostbaren

Steinen; das Ereignis geschah 1825. Der zweite Schatz soll aus einer Ladung von Goldbarren im Werte von einer Million bestanden, die aus den Nischen von Bergen kamen, hier wurden im 1880, als die politische Lage die Kirchen in Gefahr brachte, daß ihnen ihr Besitz genommen wurde, alle heiligen Gefäße und Reliquien, aber auch das Geld in Barren eingeschmolzen und das Ganze einem Schiff anvertraut, das die kostbare Ladung in Sicherheit bringen sollte. Das Schiff erlitt Havarie und mußte an der Kosofinsel landen, wo die Eingeborenen, als sie Kunde von dem Schatz an Bord erhielten, die Menschen überfielen und vollständig niedermachten; sie bemächtigten sich dann des Geldes und begruben es in einer Höhle, deren Lage man nicht kennt. So wenigstens lautet die Überlieferung, aber das man nach vielen Vorgängern auch die so gut ausgerüstete neue Gesellschaft von Schatzgräbern nichts zu finden kann, kann man sich, ob die Schätze vielleicht doch nur in der Phantasie bestanden haben.



Zum Gesandten 1. Klasse ernannt
Der Führer hat auf Vorschlag des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop den Leiter der Presseabteilung des Auswärtigen Amtes, Vortragenden Legationsrat Dr. Schmidt, zum Gesandten 1. Klasse ernannt

sein Drahn von Feldbesetzung oder der Bauernhöfen sein Kreisblatt aus dem Schriftband hervorragt — die Zeitung bringt ihm ein Bild heimatischer Erde ins Feld hinaus.
Ohne viel Worte dankt der Soldat seiner Zeitung für ihr pünktliches Eintreffen und für ihre täglichen Grüße, indem er sie gewissermaßen in seinen privaten Dienstplan einträgt. Oft ist es schmerzhaft, daß sie ihm als daß der Landfer lautet: „Meine Zeitung“.

Ein Wasserrohr bewahrt vor dem Tode

Die Renaturer Zeitungen berichten von einem höchst eigentümlichen Unglücksfall, der sich in der Stadt Saint-Louis ereignete. Dort waren zwei Erdarbeiter, Vater und Sohn, mit Namen Rötter, dabei beschäftigt, die Fundamente eines alten Gebäudes der Erde auszugraben. Plötzlich sah der Vater, wie die Wand, auf der sich der Sohn befand, ins Wanken geriet. Um den Sohn darauf aufmerksam zu machen, daß er sich nun schnell retten solle, warf er ihm ein großes Wasser-Melkrohr zu. Am selben Augenblick, da der Sohn das Wasserrohr ergriff, ging auch schon der Erdriß vor

Ein „Volk“ von 24 Köpfen

Mit eigener Sprache und Religion - In der europäischen Türkei

Eine Familie von 24 Mitgliedern, die vollständig isoliert lebt und eine eigene Sprache und Religion hat, wurde in der europäischen Türkei, kaum 80 Kilometer von Istanbul, in der Nähe des Dorfes Pinar in der Gegend, eine Feuerbrunst und kurz darauf die Verurteilung eines Mannes, der ein Mitglied der Familie ist, wegen Mordes haben das Leben der Familie, die sich aus sechs Männern, zwölf Frauen und sechs Kindern zusammensetzt, der Densität beinahe gemindert. Die Familie stammt aus Ägypten und hat sich bereits vor 600 Jahren in Lande angeheiratet. Seitdem lebt sie in einem festen Bestium, vermeidet jedoch jede Verbindung mit den Leuten der Umgebung, hält an ihrer eigenen Sprache, die sonst niemand versteht, fest und versteht auch fast gar nicht, Türkisch. Die Leute sind beiden Geschlechtern, tragen ausschließlich weiche Kleider und nehmen jeden Morgen ein kaltes Bad in einem „heiligen Beher“, in dessen Nähe ein von einem hochentwickelten Altkoch. In diesem Bad werden jedesmal, wenn der Familienchef den Gefäßtöpfen öffnet, Stränder angezündet, so daß das Opfer sich in einem Feuerkreis verflücht. Sechs solche Opfer werden im Jahre veranstaltet. Die Toten werden in der Erde beigesetzt, aber das Land wird unmittelbar nach dem Begräbnis umgepflügt.

Der Mann mit der „Eternen Lunge“ fast geheilt
Die amerikanischen Zeitungen veröffentlichten ein Bild, auf dem man den Mann mit der „Eternen Lunge“ nicht mehr in dem unförmigen Stahlmantel, sondern in gewöhnlicher Kleidung auf einem fahrbaren Stuhl sitzen sieht, den seine Frau schiebt. Er braucht zwar immer noch einen Atmungsapparat, der seine Lunge schützt, und er braucht ihn nur sieben Stunden am Tage anzusetzen.

Wo die Fische erdrossen werden

Delo. Der seit mehreren Jahrzehnten in den Nordamerikanischen Ländern erzieht betriebene Sport des Bogenschießens hat in Norwegen eine reizvolle Ergänzung erfahren. Die Bogenschießen wollten nach Art der Urväter ihre Waffe auf der Jagd erproben, aber im Wald und auf der Heide war das Jagd und Niederwild doch zu schnell und zu leicht für die kurze Reichweite des Pfeils. Nun hat man herausgefunden, daß die Fische bessere Ziele sind. Es gehört freilich einige Erfahrung dazu, das Ziel richtig auszumachen unter Berücksichtigung der Lichtbrechung im Wasser. Nach kurzem Training greifen die Bogenschießen aber vom Fisch-Enghien schon eine ganz ansehnliche Beute heim. Die Fische sind bei dieser Jagd zu fetten Fettsäuren mit Silberfischen ausgefattet und mit einer feinen Schale versehen, so daß der erlegte Fisch an Land gezogen werden kann.



Generalleutnant Kessling besichtigt den Kampfgeschwader auf einem Feldflugplatz in Frankreich. Ein Gelehrter berichtet dem Generalleutnant über seine Ergebnisse beim letzten Feindflug.

Spon überwachen den schiefen Bade wand und Chemann

(Wg) Elio. Von den zahlreichen, mehr oder weniger beliebigen amerikanischen Zentren hat kürzlich die der sogenannten „Mitternacht-Beitragungen“ in einem amerikanischen Städtchen nahe bei Elio Bedeutung von sich reden gemacht. Die hier wohnhafte Gemeindeführung nämlich, welche in solchen Frauen, die nicht lange auf die nächste Beichte ihrer Ehepartner warten müssen, die mit immer neuen Ausreden — „Ehemann“ usw. — ihre Anschuldigungen zu erklären und zu rechtfertigen versuchen. Aber die Frauen stehen sich auf die Zunge nicht auf. Sie schließen sich zu langweiligen Unterhaltungen an, die er nicht abgeben sie ein „Trichter“ gestirbt, bei der Seitenprängen der Männer in Mitternacht: es ist mit Mitternacht assoziiert mit dem es ein infernalisches „Anschauen“ dem Haus des Straußen vollführt. Trotz des strengen Verbots des Bürgermeisters, öffentlich ist er nicht „befangen“ — haben die nächsten Kameraden noch nicht abgehört, und die Gardineverdrängen er nicht.

Gefängnis, weil er seinen Ader nicht bestellte

Trotz wiederholter Belehrung und Ermahnung der zuständigen Stellen hatte der Landwirt K. Sch. in Weifen keine Befreiung im Frühjahr nicht ordentlich bestellt. Nach dem Ausbruch des Straußen vollführt. Trotz des strengen Verbots des Bürgermeisters, öffentlich ist er nicht „befangen“ — haben die nächsten Kameraden noch nicht abgehört, und die Gardineverdrängen er nicht.



Die Männer mit dem feinen Ohr. Fast auf jedem Flugplatz trifft man auf diese Männer, die minutenlang dem Gedröhre der Motoren andächtig lauschen. Es sind die Werkmeister und Bordwarte, die auf diese Weise Fehlerquellen zu entdecken imstande sind.

Die Mundharmonika

Geschichte von Heinrich Zerkulen

Heinrich Zerkulen legt die Geige mit einem ab. Der letzte Ton hängt formlos ab im Raum, der letzte Ton zerfällt in Luft, bis er irgendwo aufschlägt verhallt. „Ich habe es ja gewußt, es geht nicht mehr.“

Wieder lag der Alte nichts. Der Klang der Geige schickte dem zerstreuten Geist, bis er irgendwo aufschlägt verhallt. „Ich habe es ja gewußt, es geht nicht mehr.“

Wieder lag der Alte nichts. Der Klang der Geige schickte dem zerstreuten Geist, bis er irgendwo aufschlägt verhallt. „Ich habe es ja gewußt, es geht nicht mehr.“

Wieder lag der Alte nichts. Der Klang der Geige schickte dem zerstreuten Geist, bis er irgendwo aufschlägt verhallt. „Ich habe es ja gewußt, es geht nicht mehr.“

Wieder lag der Alte nichts. Der Klang der Geige schickte dem zerstreuten Geist, bis er irgendwo aufschlägt verhallt. „Ich habe es ja gewußt, es geht nicht mehr.“

Wieder lag der Alte nichts. Der Klang der Geige schickte dem zerstreuten Geist, bis er irgendwo aufschlägt verhallt. „Ich habe es ja gewußt, es geht nicht mehr.“

ihres Mannes erraten, sagt sie unvermittelt: „Weinst du?“

Zeit der Max im Feld liegt, hat auch Frau Helmholz ihre Arbeit wieder aufgenommen. Das Hausmädchen ist an der Schwiegertürde, niemand, dort ist sie bei den Eltern niedriger am Wege. Maxens Frau hat sich zwar dagegen gewehrt. Wie sie sich damals gewandt hatte, als Mutter es durchsetzte, ihr Klavier an den jungen Hausdahl abzugeben.

Helmholz hatte das übertrieben gefunden. Um der Wahrheit die Ehre zu geben, schon füglich war er damals geworden: ausgerechnet das Klavier, die einzige Freude, die Mutter sich gönnte!

Der Geigenfall ist zur Nase gebracht. Doch oben auf dem Bücherbord aufsteht er im äußersten Winkel von Decke und Wand, damit er keinem in die Augen fällt. Mutter durch den Hals liebt: „Welter nach hinten geht es wohl nicht?“

Der Alte gibt es auf. Er lag nicht dazu an. Doch wird im Zutritt zu Mutters Klavier auch noch des Vaters Geige stehen. Mit einem Wort: wenn Max auf Urlaub kommt, gibt es im Elternhaus keine festliche und persönliche Musik, ihn zu empfangen. Vater Helmholz beob. Er will seinen Abendpassagen heute allein machen.

Die Mutter widerpricht nicht. Aber da sie erkennt, immer in seiner Deckung durch die Wand, daß Vater endlich mit der Geige verabschiedet ist, langt ihre Hand in die Tasche der Mantelfürze. Wieder spielt

das große, bunte Käseln in ihren Augen, als sich eine Mundharmonika zwischen ihren alten, verarbeiteten Fingern findet. Schon kommen die Melodien von ihren Lippen, weich und lieblich, lauter Soloblatelieder, als wenn die der Mann einst gelungen hat in Klavieren. Neue Wieder, wie sie der Sohn heute wohl singen mag in Klavieren.

„Woll die Harmonika für einen Pfaffen über für einen Fortgeschrittenen?“ hatte das Fräulein hinter dem Abendlich gefragt, als Mutter heimlich das Instrument kaufte. „Mir muß soll sie sein“, hatte sie saghaft beantwortet, wie sehr geistlich dabei.

Jetzt freilich braucht sie sich nicht mehr zu schämen. Sie spielt schon wie ein alter Vandalen. Das viele Leben während der vielen Stunden, die Vater im Amt ist, hat sich gelohnt. Wenn jetzt die alten und die neuen Wieder im Mundstimm gepickt werden, kann Mutter tadellos mithalten. Wenn der Max auf Urlaub kommt, soll er freuen. Er und der Alte!

Die Eltern haben Befehl? Und Harmonika nicht der Befehl? Sollte es ein Rammer sein? Max laßt, nicht zu säßen Worten, die Harmonika, die sich den effigen Worten

winter über in die Dunkel der Weltfront findanden. Max hat sich auch noch ein Ding „organisiert“, selbstverständlich. Das Klavier konnte er nicht mitschmen in den Krieg. Aber Solbat sein ohne Musik? Das gibt es ja nicht —

Donnermeter, der Amerada da brinnen spielt nicht schlecht. Wischen schnell im Akkordus noch. Wischen nach Heimtrierweite. Da muß die Front ein wenig blumen in die Sache bringen. Wie langt sich der Solbat Max die Mundharmonika aus den Schäften und legt los. Jed und aus. Er öffnet auch ein wenig die Tür, nur auf einen Spalt, damit die da drinnen hören können, wie ein Klavier seine Wieder blät.

Woll aber die Tür ihren eigenen Kopf hat, weil sie auf Spaltbreite nicht eingeklinkt sein will und eigenmächtig sie wohl auf geht, wie es ihr paßt, bricht die Melodie ab — und dann stellen für eine lange Weile nur Wellen des Glanzes durch die altertümlichen Räume. Und diese sind stumm.

Da Vater Helmholz endlich nach Hause kommt — der Abendpassagen hat keine Stimmung nur wenig gehoben, es lagert eben nicht, wenn einer allein lauten muß — da ist ihm im Mundstimmfpiel schon die Treppe entgegen. Und so voller Jubel klingt das, so voller Liebeswahn, daß der Alte, auf eine geratet, denkt: „Schallstücken“ muß im Mundstimm! Soloblatelieder — natürlich! Da muß Mutter aufstehen, da appetit der Sätzen in voller Lautstärke! Da stehen alle Türen offen! Da sieht man vom Klavier aus bis in das Wohnzimmer hinein! Da sieht man, — Da sieht Vater beim hots so lange hin, bis ihm die Augen blind werden wollen, blind vor lauter Zeitigkeit und Dank.

Familien-Nachrichten

Nach schwerem Leiden erlöst Gott der Herr meinen Lieben Mann, unsern treuegeliebten im Mann, der letzte Ton zerfällt in Luft, bis er irgendwo aufschlägt verhallt.

Otto Rost

Im 72. Lebensjahr.
In tiefer Trauer:
Anna Rost geb. Kitzler
Erdbmutter und Johanna Rost
Erschienen den 10. Oktober 1940
Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 20. Oktober, 10 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Stellen-Angebote

Männlich
Wir suchen für unser Rittergut Schönstadt zum 1. November einen jüngeren

Verwalter

Rentamt Bechlingen
b. Kölleda
Suche für Lager- und Kellerarbeiten ehrlichen, älteren

Mann

Hugo Salfelder
Inh. Anders - Gr. Steinstraße 83

Bürche

Suche frische Bürche im Alter von 18-22 Jahren, bei Volk und Liebe hat den Metallberuf zu lernen. Schriftlich, ohne Besoldung, 35 Jahre und aber zwei Gehaltsjahre. Schriftliche Bewerbung muß vorhanden sein. Angebote an: 821 23, Kolbe 5.

Stellen-Gesuche

Männlich
Gefährterührer
Suche Stellung als Zugführer oder Stationsleiter. Bin 35 Jahre und aber zwei Gehaltsjahre. Schriftliche Bewerbung muß vorhanden sein. Angebote an: 821 23, Kolbe 5.

Der gebürstete Herr

hat mehr Erfolge. Doshalb unsere Ritter-Rasler-Klinge; sie ist hauchdünn. Ein Wunder der Technik.
10 Stk 6,80

RITTER

Schönen Schmuck
können Sie auch heute noch von unserem Lager bekommen. Sie brauchen nur nur das fast vergessene herumlagernde Gold, silbernes Schmuck, Zinngold usw. zu bringen. Ebenso auch ich alles Silber, Silbergold und alles Double, Brillen- und gestülpte usw.

Juweller Tittel

Gen. Nr. A und O 45/12
Halle (S.), Schmeerstraße 12

Baul Semke

Im tiefen Schmerz im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Selma Semke geb. Mey
Leitn., den 15. Oktober 1940

Jungarbeiter

14-17 Jahre alt und Hilfsarbeiter
am A. Lorenz an Werkzeugmaschinen sofort gesucht.
Hermann Prager, Marienstr. 191.

Stellen-Angebote

Weiblich
Hausmädchen
jung, ordentlich, für größeren Haushalt gesucht für ältere die Oberdame, das Bäder einschließlich um die Küche und wöchentliche Putzungen. Bediene. Wohnung an w. u. d. Gasse, Jagersplatz 12.

Pflegerin

frisch, Schöpfung, gesucht für ältere die Oberdame, das Bäder einschließlich um die Küche und wöchentliche Putzungen. Bediene. Wohnung an w. u. d. Gasse, Jagersplatz 12.

Königliche

für sofort gesucht.
Wandlberg 11, St. 29.

Wir suchen:

Stütze u. Mädchen
zum Wäscheposten und zur Beaufsichtigung des Personals.
1 Zimmer- und 1 Küchenmädchen möglichst nicht unter 25 Jahren in Jahreszahlung, 3 Wochenlohn erbeten an Sanatorium „Sonnenhof“, Süßhagen (Südhain).

Hausangestellte

mit Redensmitteln, für 3-Zimmerbauhall mit Herdabzug und Warmwasser, wegen bevorstehender Fertigstellung der im Sommer, ab dem 1. 11. oder 1. 12. d. S. gesucht

Kaufmann, Berlin-Steglitz

Worpdeser Straße 10.

Ein guter Rat

Verehrte Hausfrau: lassen Sie jetzt Ihre Betten reinigen

Bettfedern-Reinigungs- und Waschanlage

Die tüchtigste Pflege ihrer Federbetten besorgen Sie selbst, aber die inneren, aus der Bettfedern selber, müssen sie maschinell vornehmen lassen. Bediene. Sie sich dazu der mit allen technischen Errungenschaften ausgestatteten und von den Hausfrauen gelobten

Bettfedern-Reinigungs- und Waschanlage

Bettfedern-Reinigungs- und Waschanlage
im
Bettenhaus Bruno Paris
Kleine Ulrichstraße 2 bis Domplatz 9
3 Minuten vom Markt
Abholen und Zubringen am Platze am gleichen Tage, auswärts sobald ein Auto wieder in die Gegend kommt.

Wichtige Anzeigen - Fernruf 274 31

Wer etwas sucht, der findet es
nach einer stillen Romanze in der Gasse-Geltungnahme im den Götterstraße 10, Götterstraße 6; Bernburger Str. 6. Götterstraße.

Aus der NSDAP

Alle Zuschriften der Organisationen und parteilicher Zusammenkünfte.
NSDAP, Stadtkreis Halle.

Deutsches

Berufsziehungswerk
Kreis Halle-Stralsund
Gurtav-Nachrichtl. St. II, Ruf 1193

Zertrugangebot für den Beginn folgender Lehr-

Ausschreibungsliste I, Lehrgemeinschaft-Nr. 22/824/40;
Beginn Donnerstag, den 17. Oktober 1940, um 18.30 Uhr, Zimmer 17.

Ausschreibungsliste II, Lehrgemeinschaft-Nr. 22/814/40;
Beginn Donnerstag, den 17. Oktober 1940, um 18.30 Uhr, Zimmer 17.

Ausschreibungsliste III, Lehrgemeinschaft-Nr. 22/835/40;
Beginn Freitag, den 18. Oktober 1940, um 20.30 Uhr, Zimmer 17.

Ausschreibungsliste IV, Lehrgemeinschaft-Nr. 22/829/40;
Beginn Freitag, den 18. Oktober 1940, um 20.30 Uhr, Zimmer 17.

Ausschreibungsliste V, Lehrgemeinschaft-Nr. 17/67/40;
Beginn Montag, den 22. Oktober 1940, um 18.30 Uhr, Zimmer 7.

Ausschreibungsliste VI, Lehrgemeinschaft-Nr. 22/832/40;
Beginn Mittwoch, den 23. Oktober 1940, um 20.30 Uhr, Zimmer 7.

Die angemeldeten Teilnehmer mit der auf der grünen Karte angegebenen Lehrgemeinschaft-Nr. für die nächsten fünf Tage im Beginn bereitstellen. Schriftliche Eingabe wird rechtzeitig erfolgen.

Reifen

macht die Kinder gesund, kräftig, widerstandsfähig usw. in auch zum Vorzug
für eine gesunde Kind!

Cohnfuhrten

Stellungsstelle
Hilf 516 00 u. 255 01

Reinigungsarbeiten

Reinigungsarbeiten
neben der Engelwiese, können die Putzungen und Familienangelegenheiten für die Sauberhaltung aufbewahrt. Annahme täglich von 8 bis 19 Uhr.

Wella

Dauerwellen
4.50

Wasserwellen

Haar-Färben
u. Bleichen
in bester Ausführung

Zöpfe

und Ersatzteile
in größter Auswahl
Zopf-Stiebert
nur Leipzig Str. 33

Korb-Lühr

Das große Fachgeschäft für Kinderwagen, Kinderbetten und Korbwagen.
Halle (Saale), Untere Leipziger Straße, Ecke Kl. Märkerstr. An der Korb-Lühr-Normaluhr.

G. Schaible

Seit 1875
Inh. Franz Lange u. Julius Schulze
Gr. Märkerstraße 26
Ruf 25685

Das Haus der guten Möbel zu bescheidenen Preisen

Das Haus der guten Möbel zu bescheidenen Preisen

Ärztliche BEKANNTMACHUNGEN

Verkehrskunden der Außenpräses seien der Abteilung für Familienärzte

Am 21. Oktober 1940 ab werden die Verkehrsstellen der Außenpräses der Abteilung für Familienärzte der Stadt Halle an der Saale unter der Leitung von Mittwachen und Freitag von 9.30-11 Uhr festgesetzt.

Außerhalb dieser Zeiten sowie eine Abfertigung von Anträgen ist nicht möglich.

Die Verkehrsstellen in den Familienärzten sind: Halle, den 16. Oktober 1940.

Dr. Dörffingermeister,

Zwei andere Treffer

In bulgarischer Sonne gereift:
Weißer Tischwein
4.50
feucht, blumig Fl. o. Gl. 1.30

Roter Tischwein

(reispig, vollmundig) Fl. o. Gl. 1.40
F. H. Krause
In allen Stadtteilen

Anthony Eden in Ägypten

Stockholm, 16. Okt. Wie ernst die englische Regierung die Sage im Raßen Osten betrachtet, geht daraus hervor, daß sie, wie der Londoner Nachrichtenbericht meldet, Anthony Eden nach Ägypten geschickt hat.

Kanonenfutter für England

Stockholm, 16. Okt. Im Rahmen der von Churchill getarnten Illusionspropaganda sprach der britische Kolonialminister Lord Lloyd im englischen Reichstag.

Großbritanniens in den Zeitungen lesen können, daß Kolonialtruppen in die Ägypten aufgenommen worden seien.

Eine zweite Bartholomäusnacht

Stockholm, 16. Okt. Die deutsche Luftwaffe hat, wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, als Antwort auf die jetzt geltenden nachlässigen Wehrberichte der Nazis ihre Wehrleistungsberichte wesentlich verbessert.

Der sentimentale Rummel, der als neueste Ausgeburt der Illusionspropaganda auffaßt, bemittelt besser als manche andere Erscheinung, wie es um England in Wirklichkeit steht.

Schauder von Bomben haeclet auf die Hauptstadt nieder. Das tiefe Gekrumm unzähliger Flugmaschinen zeigte an, daß sich wieder ein Massenangriff entwickelte.

aus. Bomben fielen weiter noch auf von Skottland und Wales. Diese Eingeländnisse aus englischen Munde werden von „Svenska Dagbladet“ in einem Eigenbericht aus London am 17. Oktober mitgeteilt.

Am Riebeckplatz Wir bringen ab morgen Freitag Ihren Lachmotor auf höchste Touren! Licht-Spiele CT Licht-Spiele

Gr. Ulrichstr. 51 Ab morgen Freitag Einer der spannendsten Romane der Weltliteratur: „Das Chagrinerlein“ von Honoré de Balzac

Schauburg Ab morgen Freitag! Ein großes Tobis-Lustspiel, bei dem das Lachen und Schmunzeln kein Ende nimmt!

Rala Im Ritterhaus Ein großer Erfolg! Der Film einer großen Liebe! Olga Tschschowa Hans Stüwe

Alte Promenade Mädchen im Vorzimmer Ein Ufa-Film mit Magda Schneider — Carola Ullrich — Elisabeth Lenartz — Marie Soppmann — Hela Möller — Hans Leibert — Erich Friedler

Haus an der Moritzburg Sonntag, den 20. Oktober 1940, 17 Uhr Erster Kammermusikabend des Streichquartetts des Gläd. Orchesters

Kraft durch Freude KREIS HALLE-STADT Volkshochschule Die politischen und ethnographischen Verhältnisse in den westlichen Ostpreußen

Philharmonie Das I. Philharmonische Konzert morgen, Freitag, im Stadtschützenhaus beginnt bereits 7 Uhr

Die Geliebte mit Karl Martell, Grete Weiser, Paul Otto, Paul Blich, Erich Fiedler Ein neuer großer Ufa-Film von Hans Krassa

Vertical text on the far right edge of the page, including "74. Jahrgang" and "Donnerstag, 17. Oktober".